

„Das Team hat den Ausschlag gegeben“

HANDBALL Trainerin Chris Poos über ihr Engagement beim HB Käerjeng

Joé Weimerskirch

Als die Käerjenger Handballerinnen vor dem ersten Spieltag dieser Saison kurzfristig ohne Trainer standen, sind Chris Poos und Buba Jurleta eingesprungen. Nach einem holprigen Start kommt die Handschrift des Trainerduos nun immer mehr zum Vorschein und das Team immer besser in Fahrt.

Chris Poos ist in ihrem Element. Sie läuft vor der Ersatzbank auf und ab und coacht ihr Team lautstark. Sie schreit Anweisungen ins Spiel und fiebert richtig von außen mit. Ihre Spielerinnen steckt sie mit ihrer Art an. „Sie sind voll motiviert. Das sieht man auch. Wenn wir Tore schießen, springt die ganze Bank auf. Das liegt auch an dem Temperament, das ich mitbringe“, sagt Poos mit einem Lachen.

Dass sie die Käerjenger Frauen überhaupt in dieser Saison trainiert, ist aber eigentlich auf einen Zufall zurückzuführen. Poos war im September gerade im Urlaub, als sie die Nachricht las, dass Boris Becirovic sein Traineramt aus persönlichen Gründen kurz vor dem ersten Spieltag der neuen Saison zur Verfügung gestellt hat. Buba Jurleta sprang damals kurzfristig ein, um die Käerjengerinnen interimsmäßig zu betreuen. „Ich habe Buba damals eine Nachricht geschickt, um ihr viel Glück vor dem ersten Spiel zu wünschen“, erinnert sich Poos an den Moment.

Die Käerjengerinnen gewannen dieses in Esch mit 26:22. „Danach hat mich Buba kontaktiert, um zu fragen, ob ich ihr bei der Aufgabe helfen könnte. Sie hatte nicht die Zeit, das Ganze alleine zu stemmen. Vor allem stand



Foto: Editpress/Fernand Kommen

Chris Poos trainiert die Käerjenger Damen zusammen mit Buba Jurleta (l.)

auch der Europapokal vor der Tür“, erinnert sich Poos, die bereits zum Ende ihrer Spielerkarriere die Käerjenger Damen einmal trainiert hatte. Als Spielerin stand sie früher ebenfalls für Bascharage auf dem Platz, zudem spielte sie in der zweiten deutschen Bundesliga für die Trierer Miezchen.

Poos war schließlich damit einverstanden, im Europapokal auszuweichen und begleitete das Team nach Thessaloniki. „Ich habe gesagt, dass ich danach eine Entscheidung treffe, denn ich musste auch schauen, wie es zeitlich für mich passt“, erklärt sie. „Nach dem Europapokal haben wir

dann entschieden, gemeinsam weiterzumachen.“ Gemeinsam heißt, dass es in Käerjeng nicht nur einen „Headcoach“ gibt. „Wir sind beide gleichberechtigt und teilen uns das Amt 50/50. Wir haben nur zwei verschiedene Sichten auf das Ganze. Buba sieht es mehr aus der Sicht des Torhüters, da sie Torhüterin war. Ich aus der Sicht des Feldspielers, da ich Feldspielerin war. Dadurch ergänzen wir uns gut.“

Auf die Frage, warum sie sich entschied, nach mehr als zehn Jahren Pause wieder im Handball aktiv zu werden, antwortet Poos: „Ganz einfach. Das Team hat den Ausschlag gegeben. Wir

waren in Griechenland drei Tage zusammen, es herrschte eine gute Atmosphäre, es ist ein super liebes Team und alle Spielerinnen sind motiviert.“

Eine Chance für jede Spielerin

Das Wort Team wird bei Poos großgeschrieben. „Die Mannschaft besteht nicht nur aus fünf oder sechs Spielerinnen, die auf dem Platz stehen. Wir haben 16 Spielerinnen – sie alle sollen spielen und ein Team sein.“ So standen z.B. im Spiel gegen die Red Boys am Wochenende 14 Spielerinnen auf dem Spielberichts-

bogen. Sie kamen alle zum Einsatz und feierten am Ende einen deutlichen 34:21-Sieg. Das Hinspiel war mit 28:26 noch um einiges enger ausgefallen.

„Vor dem ersten Spiel gegen die Red Boys war ich erst zwei Trainingseinheiten bei der Mannschaft, weil sich das Ganze relativ kurzfristig ergeben hatte“, blickt Poos darauf zurück. „Wir versuchen seitdem, das Konzept ein bisschen umzuändern und einen anderen Handball zu spielen. Die Mädchen waren fünf Jahre lang ein System gewohnt. Das ist normal, jeder Trainer will sein System umsetzen. Wir wollen das jetzt ein bisschen ändern, sodass jeder an dem ganzen Spiel teilhat. Und es braucht nun mal etwas Zeit, bis alles greift.“

Das Fazit der Saison fällt bisher positiv aus. Lediglich mit dem Spiel gegen Titelkonkurrent Düdelingen, das mit 26:28 verloren wurde, ist Poos nicht zufrieden. „Wir haben gegen den HBD nicht gut gespielt. Das hatte aber seine Ursachen. Es gab davor den Europapokal. Danach sind viele Spielerinnen krank gewesen, die anderen waren bei der Nationalmannschaft. Das heißt, das Team konnte nicht richtig weitertrainieren, um sich selbst und auch mich besser kennenzulernen. Wir wurden komplett auseinandergerissen, das war natürlich blöd. Jetzt sind wir aber wieder dabei, an uns zu arbeiten. Wir hoffen, dass es so weitergeht wie gegen die Red Boys.“

Die Trainerin geht mit einem positiven Gefühl in die weitere Saison. „Wir sind sehr positiv eingestellt“, sagt sie: „Auch wenn man mal verlieren sollte, muss man immer etwas Positives aus einem Spiel herausziehen. Man darf nicht negativ eingestellt sein.“

Vier Spiele dem Schnee zum Opfer gefallen

VOLLEYBALL Luxemburger Spieler im Ausland

Roland Frisch

Obwohl Volleyball ein Hallensport ist, fielen einige Spieler mit luxemburgischer Beteiligung den Wetterbedingungen zum Opfer. Der naheliegende Grund dafür ist, dass die Anfahrten der Teams schier nicht möglich waren.

Die heftigen Schneefälle in Bayern und Österreich haben ihr Tribut gezollt. Dina Weydert und Unterhaching mussten zu Hause bleiben: Die Fahrten nach Stuttgart und Ludwigsburg waren nicht machbar. Auch die Reise von Yana Feller und Planegg-Krailling nach Lohhof war unmöglich. In Österreich fielen sehr viele Begegnungen dem Schnee zum Opfer. Giulia Tarantini und Innsbruck kamen nicht nach Oberösterreich zu den Mühlviertel Volleys in Perg durch. Nur Lilli Wagner und die Roadrunners Wien konnten spielen, da ein Wiener Derby gegen die Union West-Wien anstand. Dieses ging leider mit 2:3 verloren. „Nach einem 0:2 konnten wir uns gut zurückkämpfen, mussten uns allerdings ganz knapp im Tiebreak geschlagen geben. Doch ein gewonnener Punkt ist besser als eine Nullrunde.“



Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

Carla Mulli und Utrecht holten einen Punkt gegen Tabellenführer Sneek

Schlechte Nachrichten aus den USA: Emma Van Elslande und ihr Team der Coastal Carolina University haben ihr erstes Spiel in der NCAA Meisterschaft verloren und sind damit aus-

geschieden. Für Europäer ist nicht nachzuvollziehen, dass alle Verlierer der ersten Runde der Universitätsmeisterschaft der USA nun Pause bis zum Beginn der nächsten Meisterschaft im

August haben. Die Gewinner stehen nun im Sechzehntelfinale.

Wurde nicht in der 2. Bundesliga Süd gespielt, so fanden doch alle Spiele im Norden statt. Julie Teso und Stralsund reis-

ten nach Hamburg und mussten eine 0:3-Niederlage hinnehmen. „Das blanke Resultat sagt allerdings wenig darüber aus, dass das Spiel zu jedem Zeitpunkt eng umkämpft war.“ Auch Max Funk und Mondorf durften antreten, wären im Nachhinein aber wohl lieber zu Hause geblieben. Beim Tabellenvorletzten Schütteldorf gab es nämlich eine 0:3-Niederlage. Dies war die erste Niederlage seit über einem Jahr. Fazit: „Verdient verloren. Der Gegner war heute recht gut, wir aber waren leider nicht gut genug, um der Favoritenrolle gerecht zu werden.“ Nicht viel besser erging es Carla Mulli mit ihrem Team aus Utrecht. Allerdings sprang mindestens noch ein Punkt beim Spiel gegen Tabellenführer Sneek heraus. „Gegen diese Mannschaft muss der Aufschlag viel Druck bringen. Immer, wenn uns dies gelang, haben wir dominiert, ansonsten der Gegner. Im Tiebreak gelang dann Sneek einfach alles.“ Nice mit dem wieder genesenen Jérémie Feit musste sich zu Hause gegen Cannes nach fünf Sätzen geschlagen geben. „Wir führten schon verdientermaßen mit 2:0, haben dann etwas zurückgeschraubt und Cannes kam ins Spiel. Trotz drei Spielbällen unsererseits mussten wir den Tiebreak mit 17:19 abgeben.“

SPORT-SEKUNDE

Herning Foto: Bo Amstrup/AFP



Dänemarks Handballerinnen um Julie Scaglione haben sich bei der Weltmeisterschaft nicht von Chile aufhalten lassen und mit einem 46:11-Sieg vorzeitig den Einzug in die Hauptrunde perfekt gemacht.

KURZ UND KNAPP

Erste Infos zu den Play-off-Tickets

FUSSBALL

Es ist eine Frage, mit der sich die Fans der „Roten Löwen“ in den vergangenen Tagen viel beschäftigt haben: wie und wann werden die Tickets für das mögliche Finale der Nations-League-Play-offs in den Verkauf gehen. Fest steht – unabhängig vom Ausgang des Halbfinals in Georgien –, dass am 26. März ein Duell im Stade de Luxembourg ausgetragen wird. Fünf Tage vorher entscheidet sich, ob es das Finale oder das Spiel um Platz drei sein wird. Zur Erinnerung: Im anderen Duell stehen sich Kasachstan und Griechenland gegenüber. Wie die FLF nun mitteilt, wird der Vorverkauf im Januar losgehen. Priorität haben dabei die Zuschauer, die sich mit einem Abo für die EM-Qualifikation eingedeckt haben. Sie werden vom Verband kontaktiert.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Karate: Jenny Warling wieder mit Doppel-Gold

Am Samstag wurden im „Hall national des Arts Martiaux“ in Strassen die Landesmeisterschaften 2023 im Kumite ausgetragen. Die Resonanz war groß und das Niveau bot viele spannende Kämpfe. Am Ende konnten sich die Favoriten größtenteils behaupten. Wie in den letzten Jahren war der KC Strassen im eigenen Haus kaum zu schlagen. Und dennoch: Die Konkurrenz konnte den Graben ordentlich zuschütten. Den Löwenanteil an Goldmedaillen konnten die Vorstädter in den Jugendkategorien einfahren.

Bei der Elite teilten sich Walferdingen und Strassen die Meistertitel. Maßgeblichen Anteil am Walferdinger Erfolg hatte wieder

einmal Jenny Warling, die ehemalige Europameisterin konnte erwartungsgemäß zwei Titel (-55 kg und Open) feiern. Das dritte Gold sicherte sich Philippe Biberich in der Open-Klasse. Der Favorit musste sich allerdings in der Kategorie -75 kg Mahmoud Almalh geschlagen geben. Der Differdinger war damit für das

Remis zuständig. Kenza Belabass, Victor Couturier und Henrique Martins waren für die Strassener Titel zuständig. (MB)

Remis zuständig. Kenza Belabass, Victor Couturier und Henrique Martins waren für die Strassener Titel zuständig. (MB)

Die Sieger

Podien der Meisterschaft

Frauen:
-50 kg: 1. Kenza Belabass (Strassen), 2. Olha Bezruk (Differdingen)
+55 kg: 1. Jenny Warling (Walferdingen), 2. Lana Jadin (Differdingen), 3. Cynthia Nobre (Lintgen)
Open: 1. Jenny Warling (Walferdingen), 2. Lana Jadin (Differdingen)

Männer:

-75 kg: 1. Mahmoud Almalh (Differdingen), 2. Sébastien Terlika (Kayl), 3. Philippe Biberich (Walferdingen), 3. Adnan Skrijelj (Differdingen)
-84 kg: 1. Victor Couturier (Strassen), 2. Gil De Nazare (Strassen)
+84 kg: 1. Henrique Martins (Strassen), 2. Jetnor Bala (Düdelingen)
Open: 1. Philippe Biberich (Walferdingen), 2. Sébastien Terlika (Kayl), 3. Adnan Skrijelj (Differdingen), 3. Mahmoud Almalh (Differdingen)

Team: 1. Düdelingen, 2. Differdingen, 3. Strassen

Die Meister in den Jugendklassen:
Mädchen

U21: -50 kg: Kenza Belabass (Strassen)
U18: -48 kg: Alix Moens (Strassen), -66 kg: Monique Theisen (Strassen), +66 kg: Kim Logelin (Strassen)
U16: -47 kg: Océane Terlica (Kayl), -54 kg: Gabriela Martins (Strassen), -61 kg: Giulia De Rubeis (Kayl), +61 kg: Louise Couturier (Strassen)
U14: -42 kg: Maxine Cornet (Walferdingen), -47 kg: Elise Coquilard (Walferdingen), -52 kg: Beatriz Violas (Walferdingen), +52 kg: Nora Pierantoni (Niederanven)
U12: -35 kg: Lara Fonseca (Kayl), -40 kg: Nuria Taibi (Strassen), -45 kg: Lily Kuborn (Kayl), +45 kg: Milena Fernandez (Strassen)
U10: -30 kg: Marissa Cornet (Walferdingen), -35 kg: Maya Durrer (Walfer), -40 kg: Alicia Frias (Strassen), +40 kg: Catalina Valenzuela (Strassen)
U8: -25 kg: Kira Honnecker (Strassen), -30 kg: Alix Haan (Strassen)
Jungen:
U21: -75 kg: Mahmoud Almalh

(Differdingen), -84 kg: Victor Couturier (Strassen)
U18: -61 kg: Tomas Teixeira (Strassen), -68 kg: Erik Olafsson (Walferdingen), -76 kg: Jordan Sibille (Differdingen), +76 kg: Alexander Davies (Niederanven)
U16: -52 kg: Yvan Le Moigne (Walferdingen), -57 kg: Matteo Pierantoni (Niederanven), -63 kg: Filip Todorovic (Strassen), -70 kg: Edouard Colaianni (Strassen), +70 kg: Dimitri Nedioglo (Strassen)
U14: -40 kg: Hadrien Vollet (Strassen), -50 kg: Dario Defense (Differdingen), +50 kg: Jim Hauptert (Garnich)
U12: -35 kg: Leonardo De Rubeis (Kayl), -40 kg: Romain Muller (Strassen), -45 kg: Kevin Soares (Differdingen), +45 kg: Leo Grimm (Strassen)
U10: -30 kg: Ismael Belabass (Strassen), -35 kg: Jim Georges (Strassen), -40 kg: Sacha Brugnani (Strassen), +40 kg: Martynas Pupkus (Strassen)
U8: -25 kg: Felix Schleck (Kayl), -30 kg: Leandro Faria (Kayl), +30 kg: Leandre De Blasi (Strassen)

Der Medaillenspiegel

1. KC Strassen 38 Gold, 36 Silber, 27 Bronze, 2. KC Walferdingen 11/2/11, 3. Chinto Kayl 9/10/10, 4. KC Differdingen 7/8/12, 5. KC Niederanven 3/4/6, 7. KC Garnich 1/1/2, 8. KS Düdelingen 1/1/0, 9. KC Luxemburg 0/5/11, 10. KC Monnerich 0/2/3, 11. KC Bettemburg 0/1/1, 12. KC Dippach 0/0/5, 13. KC Sanem 0/0/4, 14. KC Reckingen/Mess 0/0/2, 15. KC Lintgen 0/0/1

Ski: Durchwachsener Auftakt

Am ersten Dezember-Wochenende ist das komplette Quintett der luxemburgischen Skifahrer in seine Saison gestartet. Gwyneth ten Raa erlebte ein durchwachsenes Wochenende, mit einigen kleineren Fehlern bei der Rennstrategie, aber auch fahrerisch. Ihre Paradedisziplin Slalom war am Samstag ausgefallen und im Riesenslalom verpasste Ten Raa mit dreieinhalb Sekunden Rückstand als 46. die entscheidende erste Startgruppe deutlich. Im ordentlichen zweiten Durchgang verbesserte sie sich noch um neun Plätze und kassierte mit fünfzehn Sekunden Rückstand für sie bescheidene 77,36 Punkte. Beim Juniorenrennen an gleicher Stelle verpatzte auch Joyce ten Raa den ersten Durchgang mit über drei Sekunden Rückstand, verbesserte sich im zweiten aber auf Rang 14 mit 110,86 Punkten. Nach erneutem Training unter der Woche wollen

sie im österreichischen Mayrhofen beim Europacup wieder angreifen und es besser machen. Im kanadischen Norquay schieden sowohl Matthieu Osch als auch Joachim Kechian im ersten Lauf des samstäglichen Slaloms aus. Am Sonntag brachte Osch mit 2,73 Sekunden Rückstand und ordentlichen 55,51 Punkten als Achter seine beiden Läufe ins Ziel, während Kechian wieder im ersten Lauf ausschied. Nikolaj Lindfors, der als einziger Luxemburger letztes Jahr bei 58 Rennen in allen fünf Disziplinen angetreten war, hatte am Freitag seine Wettkampfsaison als Erster begonnen. Als 80. hatte er beim Super-G im italienischen Val Gardena jedoch über fünf Sekunden Rückstand. Am Sonntag konnte er bei der Abfahrt als 94. mit 5,39 Sekunden Rückstand und 103,93 Punkten seinen Punkteschnitt hingegen leicht verbessern.

(ChB.)

SPORT IN ZAHLEN

991

Marie Weckerle hat in der am Montag neu veröffentlichten Tennis-Weltrangliste einen großen Sprung nach vorne gemacht. Die 20-jährige Luxemburgerin hat 32 Plätze gutgemacht und wird jetzt an Position 991 geführt. Weckerle befindet sich damit erstmals in ihrer noch jungen Karriere unter den 1.000 besten Spielerinnen. An der Spitze des WTA-Rankings gab es derweil keine Veränderungen. Die Polin Iga Swiatek belegt weiter Platz eins, gefolgt von Aryna Sabalenka (BLR) und Coco Gauff (USA). (jw)

Sivasspor verliert bei Fenerbahçe

FUSSBALL

Das letzte Spiel des 14. Spieltags der türkischen Süper Lig bestritten gestern Fenerbahçe und Sivasspor. Die Gastgeber siegten klar mit 4:1 und übernahmen damit wieder die Tabellenspitze. Sivasspor dümpelt in der Tabelle auf Rang 13, drei Punkte vor den Abstiegsplätzen. Gerson Rodrigues stand nicht im Kader der Gäste.

Niederlage für Olympia-Traum

FUSSBALL

Schottlands Fußballerinnen stehen heute vor einem Dilemma: Für den eigenen Traum von Olympia muss das Team sein Heimspiel gegen den ewigen Rivalen England wohl verlieren – und das am besten möglichst hoch. „Am Dienstag wird in Hampden alles etwas seltsam“, schrieb die BBC über das Duell mit den ungewöhnlichen Vorzeichen. Der Grund für das Problem: Bei Olympischen Spielen darf nur ein Team aus Großbritannien antreten. Voraussetzung dafür ist, dass sich England qualifiziert, so wurde es vor Beginn der Qualifikation entschieden. Gelingt dem Europameister die Olympia-Teilnahme, fahren 2024 Spielerinnen aus England, Wales, Nordirland und eben Schottland als „Team GB“ nach Paris. Das Problem: England muss die Finalrunde der Nations League erreichen, um das Olympia-Ticket zu lösen. Dazu muss in Glasgow aber wohl ein hoher Sieg gegen Schottland her – in der Qualifikationsgruppe A1 liegt England vor dem letzten Spieltag nur auf Rang zwei hinter den punktgleichen Niederländerinnen. Schottland steht mit nur zwei Punkten bereits als abgestiegenes Schlusslicht fest.

„Ein Finale, das wir gewinnen müssen“

HANDBALL CHEV Diekirch vor Duell um die Titelfinaleteilnahme gegen Rümelingen

Joé Weimerskirch

Der CHEV Diekirch steht vor einem entscheidenden Wochenende. Um ihre Saisonziele zu erreichen und erneut in die Titelgruppe einzuziehen zu können, muss die Mannschaft um Sascha Marzadori am Samstag gegen Rümelingen gewinnen.

Ein Spiel mit Final-Charakter erwartet den CHEV Diekirch am Samstagabend. Im Duell mit Rümelingen entscheidet sich, ob die Mannschaft die Chance wahr, sich für die Titelgruppe der Handballmeisterschaft zu qualifizieren – oder eben nicht. „Unser Ziel vor der Saison war es, im Pokal wieder ins Final Four einzuziehen und in der Meisterschaft unter die ersten sechs zu kommen“, sagt Sascha Marzadori. „Das erste Ziel haben wir erreicht, jetzt wollen wir nachlegen.“

Um den letzten Platz in den Titel-Play-offs noch ergattern zu können, steht Diekirch am Wochenende unter Zugzwang. Gegen Rümelingen muss ein Sieg her. „Wir stehen vor einem Finale, das wir gewinnen müssen“, so Marzadori. Das Hinspiel hatte Diekirch im September mit 24:27 verloren, wodurch der Gegner in der Tabelle einen Vorteil erhielt.

„Im Hinspiel hatten wir verletzungsbedingte Probleme. Die sind zwar noch nicht ganz weg, aber ich würde sagen, dass wir jetzt



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Sascha Marzadori und Diekirch hatten sich bereits in der vergangenen Saison für die Titelgruppe qualifiziert

besser eingestellt und fitter sind als zu Beginn der Saison. Im Hinspiel mussten wir unsere Abwehr umstellen, was schwierig war. Wir sind dann das ganze Spiel einem Rückstand hinterhergelaufen. Außerdem hatten wir viele Fehlwürfe. Wir haben einfach zu schlecht gespielt, um gegen Rümelingen zu gewinnen“, blickt Marzadori darauf zurück. „Was wir jetzt besser machen müssen? Die Bälle rein-

schießen und weniger technische Fehler.“ Sollte dies gelingen und Diekirch am Samstag gegen Rümelingen gewinnen, wären beide Mannschaften in der Tabelle mit vier Punkten gleichauf. Der direkte Vergleich spielt noch keine Rolle, da Diekirch am letzten Spieltag mit Mersch noch einen Gegner auf Augenhöhe vor der Brust hat und einen weiteren Sieg anpeilen kann. Rümelingen hingegen spielt nur noch gegen Spitzenmannschaften – und die Aussichten auf weitere Punkte sind gering.

Kein Druck

Der derzeitige Vorsprung von Rümelingen hätte aber durchaus noch komfortabler ausfallen können, doch die Espérance verlor etwas überraschend vor drei Wochen mit 31:33 in Mersch. „Mersch hat uns damit einen Gefallen getan. Das ist ganz klar. Sonst hätten wir gegen Rümelingen mit vier Toren Unterschied gewinnen müssen, um den

direkten Vergleich für uns zu entscheiden. Jetzt reicht uns schon ein Tor mehr“, sagt Marzadori mit Blick auf das verbleibende Spiel gegen Mersch. „Aber selbst wenn wir gegen Rümelingen gewinnen, müssen wir am letzten Spieltag noch Mersch schlagen. Auch das wird kein Selbstläufer.“

Doch zunächst liegt der Fokus auf Rümelingen. Denn bei einer Niederlage würde der Gegner auf sechs Punkte davonziehen – und Diekirch müsste aller Voraussicht nach den Gang ins Play-down antreten. „Wir bereiten uns auf jeden Gegner seriös vor. Aber jetzt ist die Vorbereitung vielleicht noch ein bisschen präziser, noch akribischer geworden. Das ist wichtig, es ist ein entscheidendes Spiel“, so Marzadori, dessen Team sich aber keinen Druck machen will. „Man spürt im Training und im Umfeld des Vereins, dass das Spiel am Samstag sehr wichtig ist. Jeder gibt noch ein paar Prozent extra, die Konzentration ist noch höher und die Motivation noch größer. Aber

wir machen uns nicht mehr Druck als vor jedem anderen Spiel.“

Über den Gegner sagt Marzadori: „Mit Vasilakis schätze ich sie jetzt noch stärker ein als im Hinspiel, vor allem noch variabler und nicht mehr so berechenbar wie vorher. Sie haben jetzt jemanden, der immer seine Leistung bringt und Tore schießt.“ Dennoch erwartet Marzadori ein Spiel auf Augenhöhe. „Auch wir spielen in dieser Saison einen anderen Handball. Viel schneller und unberechenbarer.“ Zudem dürfte dem CHEV der Heimvorteil in die Karten spielen.

AXA League Damen

10. Spieltag, am Samstag:

18.00: Diekirch - Esch
18.00: Red Boys - HBD
18.00: Beles - Käerjeng
18. Januar: Standard - Museldall

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	9	17
2. Käerjeng	9	16
3. Red Boys	9	12
4. Diekirch	9	11
5. Esch	9	6
6. Museldall	8	4
7. Standard	8	2
8. Beles	9	2

AXA League Herren

11. Spieltag, am Samstag:

18.00: Käerjeng - HBD
20.15: Diekirch - Rümelingen
20.15: Esch - Mersch

Am Sonntag:

16.30: Berchem - Red Boys

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Berchem	9	16
2. HBD	10	16
3. Red Boys	10	16
4. Käerjeng	9	13
5. Esch	10	9
6. Rümelingen	10	4
7. Diekirch	10	2
8. Mersch	10	2

Zwei Heimspiele gegen Israel

Die luxemburgische Handball-Nationalmannschaft wird im Januar in der WM-Qualifikation zwei Heimspiele gegen Israel bestreiten. Das teilte die FLH gestern mit. Die Begegnungen sollten eigentlich schon im vergangenen November ausgetragen werden, mussten aufgrund des Krieges in Israel allerdings verlegt werden. Da eine Auswärtsreise noch immer zu gefährlich ist, wurde nun entschieden, die beiden Begegnungen am 17. und 18. Januar in der Coque auszutragen. Gewinnen die „Roten Löwen“ den Vergleich, treffen sie in der zweiten Qualifikationsphase im März auf die Slowakei.

Topspiel bei den Damen

VOLLEYBALL Gym empfängt Mamer am 9. Spieltag

Roland Frisch

Während sich am Wochenende bei den Herren erneut die Favoriten für die Play-offs aus dem Weg gehen, steht bei den Damen mit Gym gegen Mamer ein echter Knaller auf dem Programm.

Zum Auftakt des neunten Spieltags bei den Herren empfängt Echternach am Samstag den Tabellenzweiten aus Lorentzweiler, der gestärkt aus seinem Spiel gegen Fentingen hervorgegangen ist. „Am vergangenen Sonntag haben wir endlich wieder auf dem Level abgeliefert, wie ich mir das vorstelle. Aber wir haben auch festgestellt, dass die bisherige Saison, bedingt durch den Challenge Cup, doch verschiedenen Spielern hart zugesetzt hat. Die logische Folge war dann ein Zurückschrauben der Trainingseinheiten. Aber die Mannschaft ist gesund und damit sind alle einsatzfähig. Schön wäre, wenn wir die Leistung von Fentingen mitnehmen könnten“, so der Lorentzweiler Trainer Serge

Karier. Im zweiten Samstagsspiel reist Fentingen nach Bartringen. Dieses Match könnte den Zuschauern Spektakel bieten. Bartringen hat gegen Belair abgeliefert und Fentingen ist, nach der doch hohen Niederlage gegen Lorentzweiler, auf Wiedergutmachung aus. Die Favoritenrolle liegt bei Bartringen, aber der Gast könnte für eine Überraschung gut sein.

Am Sonntag reist Amber/Lénster nach Diekirch. Hier muss man nicht lange den Favoriten suchen. Neuerdings mit zwei gelernten Mittelblockern aufgerüstet, ist Diekirch nicht mehr zu unterschätzen – auch nicht von den besten Teams. Trainer Slawek Kudlaczewski wird das Spiel gegen den Aufsteiger nutzen, um seine Mannschaft weiter einzuspielen. Im zweiten Sonntagsspiel empfängt Belair den Leader aus Strassen und hier gilt das Gleiche. Wenn auch der Gastgeber in den letzten Spielen stark verbessert aufgetreten ist, so spielt Strassen sicher, momentan zumindest, noch auf einem anderen Level. Alles andere als ein Strassen-er 3:0-Sieg ist nicht zu erwarten.

Drei Damenspiele finden am Samstag statt. Der Tabellenletzte Bartringen empfängt Petingen. Sollte der Gast keine wichtigen Ausfälle zu beklagen haben, steht der Sieger wohl schon fest. Auf Bartringen kommen noch schwere Zeiten zu. Der Tabellenführer Walferdingen hat Steinfort als Gegner. Da sich Steinfort am letzten Spieltag doch teilweise gegen Bartringen schwertat und einen Satz verlor, kann der Walferdinger Trainer Lolo Van Elslande an seinem eingeschlagenen Weg, den jungen Spielerinnen mehr Verantwortung zu übertragen, festhalten. Das Resultat dürfte darunter keinesfalls leiden.

Das Topspiel findet in Cents statt. Die beiden direkten Verfolger von Walferdingen, Gym und Mamer, treten gegeneinander an. Die Gym hat in den vergangenen Wochen Gutes und weniger Gutes abgeliefert. Einen Satz lang dominierte man den Meister, ehe man ihm dann das Spiel, zeitweise sogar kampfflos, überließ. Auch in Steinfort gelang „nur“ ein 3:1-Sieg. Mamer seinerseits

befindet sich, seit der 1:3-Niederlage gegen Walferdingen, in einem Lauf, der den jeweiligen Gegnern nur wenig Gelegenheiten bot, Mamer unter Druck zu setzen. Auf dem Papier sind wohl beide gleich stark einzuschätzen, allerdings hat die Gym ein wichtiges Plus aufzuweisen: Das Hinspiel hat man klar mit 3:0 gewonnen.

Die Tagesform wird wohl mitentscheidend sein.

Am Sonntag stehen sich mit Diekirch und Esch zwei Teams aus der unteren Tabellenhälfte gegenüber. Im Hinspiel hatte sich Esch mit einem klaren 3:0 durchsetzen können und damit sein erstes Match seit dem Aufstieg diese Saison gewonnen.

Volleyball Herren

9. Spieltag, am Samstag:

18.00: Echternach - Lorentzweiler
19.30: Bartringen - Fentingen

Am Sonntag:

17.30: Diekirch - Amber/Lénster
19.00: Belair - Strassen

Die Tabelle	Sp.	Sätze	P.
1. Strassen	8	24:3	23
2. Lorentzweiler	8	23:8	20
3. Bartringen	8	21:8	18
4. Diekirch	8	17:14	14
5. Fentingen	8	11:17	10
6. Echternach	8	10:17	8
7. Belair	8	6:23	2
8. Amber/Lénster	8	2:24	1

Volleyball Damen

9. Spieltag, am Samstag:

17.00: Bartringen - Petingen
18.00: Gym - Mamer
19.30: Walferdingen - Steinfort

Am Sonntag:

20.00: Diekirch - Esch

Die Tabelle	Sp.	Sätze	P.
1. Walferdingen	8	24:2	24
2. Gym	9	25:6	24
3. Mamer	8	19:6	18
4. Petingen	8	13:12	12
5. Steinfort	8	13:13	12
6. Esch	8	7:19	6
7. Diekirch	9	3:26	2
8. Bartringen	8	4:24	1

SPORT-SEKUNDE

Göteborg Foto: Adam Ihse/AFP



Die schwedischen Handballerinnen um Matilda Lundstrom sind mit einem souveränen 37:13-Erfolg gegen Kamerun in die Hauptrunde der WM gestartet.

KURZ UND KNAPP

Knaff im Viertelfinale

TENNIS

Der luxemburgische Tennisspieler Alex Knaff (ATP 522) ist beim ITF-Turnier in Kuwait ins Viertelfinale vorgestoßen. Am Donnerstag schlug er den Ukrainer Aleksandr Braynin (ATP 685) mit 6:3, 6:2. In der Runde der letzten acht trifft er nun auf den an Nummer eins gesetzten Franzosen Jules Marie (ATP 245).

Hostert/Folschette in Lille

TISCHTENNIS

Hostert/Folschette bestreitet heute in Lille (F) sein erstes von insgesamt fünf Gruppenspielen in der Europe Trophy gegen den englischen Vertreter Fusion TTC. Morgen geht es mit den Partien gegen TT Vedrinamur (B) und De Boer Taverzo (NL) weiter. Zum Abschluss treffen Mats Sandell, Maël Van Dessel, Kevin Kubica und Gleb Shamruk am Sonntag auf Logis Audergem TT (B) sowie Gastgeber Lille Metropole TT. Um sich wie im vergangenen Jahr für die Finalrunde zu qualifizieren, muss der Landesmeister einen der beiden ersten Gruppenplätze erreichen. (M.N.)

Giannotte in Vancouver

FECHTEN

Flavio Giannotte ist heute beim Weltcup im kanadischen Vancouver im Einsatz. Unter 246 Degen spezialisten wird der 28-Jährige versuchen, das Hauptfeld der besten 64 zu erreichen. Für Niklas Prinz, den zweiten FLE-Vertreter, wird es kein leichtes Unterfangen, um sich für die Direktauscheidung zu qualifizieren. (M.N.)

22 Millionen Dollar gestohlen

NFL

Ein ehemaliger Angestellter des NFL-Teams Jacksonville Jaguars soll durch eine Manipulation des firmeninternen Kreditkartenprogramms über einen Zeitraum von vier Jahren mehr als 22 Millionen Dollar gestohlen haben. Das geht aus Dokumenten hervor, die einem Gericht in Florida vorliegen. Dort wurden die Jaguars zwar nicht namentlich genannt, das Football-Team bestätigte in einer Mitteilung jedoch, das betroffene Unternehmen zu sein. Zudem erklärte Jacksonville, den Vertrag mit dem Mitarbeiter bereits im vergangenen Februar gekündigt zu haben. „Wie aus der Anklageschrift hervorgeht, handelte es sich bei dieser Person um einen ehemaligen Manager für Finanzplanung und -analyse, der seine vertrauenswürdige Position ausnutzte, um heimlich und vorwiegend erhebliche betrügerische finanzielle Aktivitäten auf Kosten des Teams zu begehen und daraus persönlichen Nutzen zu ziehen“, teilten die Jaguars mit. (dpa)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Kuss-Affäre weitet sich aus: Neue Vorwürfe gegen Rubiales

Der ehemalige spanische Fußballverbandspräsident Luis Rubiales hat nach dem WM-Finale der Frauen offenbar auch englische Fußballerinnen bedrängt. Die Akte ist 35 Seiten dick – und bringt neue Vorwürfe ans Licht der Öffentlichkeit: Der ehemalige spanische Fußballverbandspräsident Luis Rubiales hat nach dem WM-Finale der Frauen im August offenbar auch englische Fußballerinnen aufdringlich berührt. Und in einem Fall geküsst. Dies geht aus der schriftlichen Begründung der Sperre der FIFA-Disziplinarkommission hervor, die der Fußball-Weltverband nun veröffentlichte. Rubiales war nach Verhandlungen im Oktober wegen der viel beachteten Kuss-Affäre rund um das Endspiel für drei Jahre gesperrt worden. Seine Verteidiger weisen die neuen Anschuldigungen zurück.

Diese finden sich auf Seite 13 des Dokuments und haben es durchaus in sich. Eine schriftliche Stellungnahme der englischen Verbandspräsidentin Debbie Hewitt wird zitiert. Rubiales habe das Gesicht der englischen Nationalspielerin Laura Coombs „umfasst und gestreichelt“, was der FA-Chefin „etwas seltsam“ vorgekommen sei. Anschließend habe er „offensichtlich energisch“ Teamkollegin Lucy Bronze geküsst. Auf Fotos ist zu sehen, wie Rubiales Bronze in beide Arme nimmt, sein Mund befindet sich an ihrem Ohr. Rubiales, der nachweislich die spanische Weltmeisterin Jennifer Hermoso im Rahmen der Siegerehrung übergriffig auf den Mund geküsst hatte und von seinem Posten als Chef des spanischen Verbandes RFEF erst nach einem großen Sturm der Entrüstung zurück-

getreten war, wehrte sich über seiner Verteidiger gegen Hewitts Vorwürfe. Diese habe „eine Geste des Zuspruchs so gedeutet, dass der Angeklagte ein widerlicher Mensch“ sei. Diese Interpretation sei „ekelhaft“. Die FA-Präsidentin habe außerdem „absichtlich oder fahrlässig“ einige Tatsachen ausgelassen. Rubiales versuchte, sich mit dem Hinweis zu entlasten, dass Bronze „nicht nur in Spanien spielt, sondern wenige Monate zuvor auch den spanischen Super Cup gewonnen“ habe. Coombs wiederum habe sich „im Finale verletzt“, sei genäht worden und habe einen Verband am Kopf tragen müssen. Rubiales als mitfühlender Tröster? Nun, Coombs war im Endspiel gar nicht zum Einsatz gekommen, er wechselte sie offenbar mit Alex Greenwood.

Die FIFA verurteilte Rubiales' Verhalten in der Urteilsbegründung scharf und sah sich gar versucht, eine striktere Strafe auszusprechen, wozu es letztlich aber nicht kam. Die Kommission könne „nicht genug betonen“, dass Rubiales' Verhalten „unentschuldig und inakzeptabel“ gewesen sei – ungeachtet der emotionalen Verfassung, in der er sich während des Spiels und danach befand. Insbesondere vor dem Hintergrund seiner wichtigen Funktion im Fußball-System, so die Kommission. Rubiales hatte unmittelbar nach seiner Verurteilung eine Berufung angekündigt. „Ich werde sogar so weit gehen, den Fall vor das höchste Gericht zu bringen, um sicherzustellen, dass Gerechtigkeit herrscht und die Wahrheit ans Licht kommt“, schrieb er Ende Oktober bei X. (SID)

Basketball: Bartringen folgt ins Halbfinale

Nachdem Walferdingen, Heffingen und Etzella am Mittwoch vorgelegt hatten, hat sich Sparta Bartringen gestern noch das letzte Ticket für das Halbfinale des Basketball-Pokals in der Coque, dank eines 117:77-Sieges gegen Mamer, gesichert. Dabei war aufseiten von Mamer Lavone Holland noch nicht spielberechtigt. Der 28-Jährige, der zuvor für Sparta spielte, hat laut *Tageblatt*-Informationen einen Vertrag

beim Ligakonkurrenten unterschrieben. Antonio Bivins hat sich derweil im Pokalspiel den Finger gebrochen und wird wohl nicht um eine Zwangsverletzungspause herumkommen. In der Coupe des Dames hat sich Steinsel mit einem 65:62-Sieg gegen Contern gestern als letzte Mannschaft für das Halbfinale qualifiziert. Bereits zuvor standen Bartringen, Düdelingen und Hostert als Halbfinalisten fest.

Olympia: Lösung im Surf-Streit deutet sich an

Die Organisatoren der Olympischen Spiele in Paris rechnen in der Diskussion um die Austragung der Surf-Wettbewerbe vor der Küste Tahitis mit einer baldigen Lösung. Der von Umweltschützern und Aktivisten kritisierte Neubau des Jury-Turms solle nun in Größe und Gewicht kleiner ausfallen als zunächst geplant, teilte das Organisationskomitee dem SID mit. „Dies ist das Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen von Paris 2024 und der Regierung von Französisch-Polynesien, um die Auswirkungen des Turms auf die Umwelt zu verringern“, hieß es in einem Statement. „Technische Sitzungen mit allen Projektbeteiligten“ sollten folgen, um

„rasch Lösungen zu finden“. Zuvor waren bei einem Test mit einem Lastkahn, der am Freitag von Umweltgruppen gefilmt worden war, Korallen zerstört worden. Der Präsident von Französisch-Polynesien, Moe'tai Brotherson, brach die Tests in der Folge ab und schob auch dem Beginn der Bauarbeiten zunächst einen Riegel vor. Nun hätten die Projektbeteiligten weniger als ein Jahr vor der Austragung der Surf-Wettbewerbe in Teahupoo „mehr denn je ihren Willen zur transparenten Zusammenarbeit mit den Verbänden bekräftigt, damit die Spiele von Paris 2024 ein Erfolg für Französisch-Polynesien werden“. (SID)

Im Überblick

Coupe de Luxembourg, Viertelfinale
Gestern:
Bartringen - Mamer 117:77
Bereits gespielt:
Fels - Walferdingen 80:95
Heffingen (+10) - Esch 80:53
Ettelbrück - Steinsel 74:68

Coupe des Dames, Viertelfinale
Gestern:
Contern - Steinsel 62:65
Bereits gespielt:
Düdelingen - Wiltz 88:60
Schieren (+10) - Bartringen 40:86
Hesperingen - Hostert 0:20 (forfait)

Berchem gewinnt Spitzenspiel

AXA LEAGUE Der HC Berchem hat am Sonntag im Topspiel des Wochenendes einen wichtigen Sieg feiern dürfen. Gegen die Red Boys setzte sich das Team 34:31 durch. Bereits der erste Durchgang war sehr eng, sodass sich nie eine Mannschaft mit mehr als zwei Toren absetzen konnte. Mit einer 18:17-Führung gingen die Berchemer damit in die Pause. Im zweiten Durchgang war es ähnlich eng: Erst in der 53. Minute machte Berchem mit einer Dreitore-Führung den ersten Schritt Richtung Sieg. Am Ende konnten die Red Boys ihren Rückstand nicht mehr aufholen. Die Berchemer nehmen damit Revanche für das Pokal-Aus vor zwei Wochen – da verlor Berchem 30:31 bei den Red Boys im Viertelfinale. In der Tabelle ist Berchem damit nun auf Platz eins. Am Mittwoch haben die Berchemer zudem noch ein Nachholspiel gegen Käerjeng und können die Tabellenführung damit weiter ausbauen. Für Titelfavorit Red Boys ist dies bereits die dritte Niederlage in dieser Saison.

Eine Überraschung gab es derweil bei den Frauen: Die Red Boys schlugen den HBD am Samstag mit 22:20. Davon profitieren vor allem die Käerjenger Damen. Sie gewannen ihr Spiel mit 38:18 in Beles und übernehmen damit die Tabellenführung.

AXA League Herren	
11. Spieltag:	
Käerjeng - HBD	33:32
Diekirch - Rümelingen	26:21
Esch - Mersch	50:20
Berchem - Red Boys	34:31
Die Tabelle	
Sp. P.	
1. Berchem	10 18
2. HBD	11 16
3. Red Boys	11 16
4. Käerjeng	10 15
5. Esch	11 11
6. Diekirch	11 4
7. Rümelingen	11 4
8. Mersch	11 2

So geht es weiter:

Nachholspiel am Mittwoch:

20.30: Käerjeng - Berchem

12. Spieltag, 20. Januar 2024:

18.00: HBD - HC Berchem

20.15: Red Boys - Diekirch

20.15: Käerjeng - Mersch

20.15: Rümelingen - Esch

AXA League Damen	
10. Spieltag:	
Diekirch - Esch	21:21
Red Boys - HBD	24:22
Beles - Käerjeng	18:38
Die Tabelle	
Sp. P.	
1. Käerjeng	10 18
2. HBD	10 17
3. Red Boys	10 14
4. Diekirch	10 12
5. Esch	10 7
6. Museldall	8 4
7. Standard	8 2
8. Beles	10 2

So geht es weiter:

Nachholspiel am Samstag:

18.00: Standard - Museldall

11. Spieltag, 13. Januar 2024:

18.00: Käerjeng - HBD

18.00: Diekirch - Beles

18.00: Esch - Standard

20.15: Museldall - Red Boys

Diekirch fast am Ziel

AXA LEAGUE CHEV Diekirch - Espérance Rümelingen 26:21 (10:9)

Carlo Barbaglia

Sechs Mannschaften werden wie gewohnt im Frühjahr in der Titelgruppe der Herren um die Meisterkrone spielen. Mit dabei wird mit großer Wahrscheinlichkeit wieder CHEV Diekirch sein. Die Spieler aus dem Norden gewannen am Samstag das wichtige Duell gegen Rümelingen und haben durch diesen Sieg ebenfalls den Klassenerhalt so gut wie gesichert.

„Ein Finale, das wir gewinnen müssen“, sagte CHEV-Spieler Sascha Marzadori am Freitag im *Tageblatt*-Interview. Sein Wunsch ging in Erfüllung. Nachdem die Diekircher das Hinspiel in Rümelingen mit 24:27 verloren hatten, gelang ihnen am Samstag vor heimischem Publikum die Revanche. Durch den besseren direkten Vergleich werden die Diekircher bei drei noch ausstehenden Spielen wohl nicht mehr vom sechsten Tabellenrang zu verdrängen sein, zumal sie am letzten Spieltag Schlusslicht Mersch erwarteten.

Werner Kloeckner, der Trainer der Diekircher, strahlte nach Spielende. „Wir haben unsere zwei Saisonziele fast erreicht. Neben dem Einzug in das Pokalhalbfinale haben wir mit dem heutigen Heimsieg auch einen Riesenschritt in Richtung Titel-Play-off getan.“ Dabei begann es nicht optimal für seine Mannschaft. Nach 10 Minuten führten die Gäste mit 5:2 und der deutsche Coach nahm früh seine erste Auszeit. Danach lief es leicht besser und einige Minuten später hatten die Hausherrn den Anschluss hergestellt. Unter dem Impuls von Vasilakis und Goffin konnten die Gäste sich in der 21. aber erneut leicht absetzen (6:9), doch danach folgte bei der Mannschaft aus dem Süden ein Riesendurchhänger. Bis zur Pause gelang ihr kein Treffer mehr.



Foto: Editpress/Fernand Kommen

Bogdan Stoean und der CHEV Diekirch haben am Samstag einen wichtigen Sieg gefeiert

Heimkeeper Eric Post tischte nun einige Paraden auf, die Abwehr stand solider und zur Pause lagen die Diekircher knapp mit 10:9 vorne.

Nach dem Dreh wurde es hektischer. Durch das Linkshänderduo Vasilakis und Della Schiava übernahmen die Rümelinger wieder die Führung, doch Mitte des

zweiten Abschnitts wurde es turbulent. Durch einige strittige und erstaunliche Schiedsrichterentscheidungen gerieten die Gäste aus dem Konzept, zeitweise standen sie nur mit drei Feldspielern auf dem Platz. Insgesamt kassierten die Rümelinger im zweiten Durchgang sechs Zeitstrafen, bewiesen jedoch Kampf-

geist und hielten bis zur 50. dagegen. Als die Kräfte bei Vasilakis und Co. langsam schwanden, gelang es, den Diekirchern sich abzusetzen. Besonders Szymyslik bekamen die Gäste nicht in den Griff und als auch Lubecki zweimal nacheinander traf, war die Entscheidung in der 55. beim Spielstand von 22:18 gefallen.

CHEV-Torwart Eric Post war nach Spielschluss die Freude im Gesicht abzulesen. „Es war ein nervenaufreibendes Match mit dem besseren Ausgang für uns, es hat aber lange nicht nach einem klaren Sieg ausgesehen. Kampfgeist, Disziplin und ein wenig Glück haben den Ausschlag gegeben.“ Bei den Rümelinguern überwog nach dem Abpfiff neben der Enttäuschung über die Niederlage zum einen der Ärger, zum anderen aber auch vor allem der Frust über die Leistung der beiden Schiedsrichterinnen.

Statistik

Diekirch: Post (1-50'/ 6 P.), Vasilescu (50-60'/ 2 P.), Fernandes - Cascella, Rodriguez 3, Stoean 7/4, Niemiec, Weydert, Leberecki 3, Brukwicki, Bughin, Reuter, Marzadori, Szymyslik 8, Correia 5/1
Rümelingen: Ricciardi (1-37'/54-60'/ 5 P.), Ivan Pavlovic (37-54'/ 3 P. davon 2x7m) - Choisel, Mariz 1, Erpel-ding, Goffin 4, Vasilakis 9/2, Zvekic, Campos 1, Schockmel, Murera, Della Schiava 4, Philipp-part 1, Marko Pavlovic 1, Mario Pavlovic, Scheid.
Schiedsrichter: Janics/Keves
Siebenmeter: Diekirch 5/7 - Rümelingen 2/2
Zeitstrafen: Diekirch 1 - Rümelingen 8
Zwischenstände: 5' 1:1/ 10' 2:5/ 15' 4:7/ 20' 6:8/ 25' 8:9/ 35' 11:11/ 40' 14:14/ 45' 15:15/ 50' 19:18/ 55' 22:18
Zuschauer: 120 (offizielle Angabe)

Im starken Kollektiv zur Trendwende

AXA LEAGUE HB Käerjeng - HB Düdelingen 33:32 (15:12)

Joé Weimerskirch

Vor 14 Tagen hatte der HBD Käerjeng etwas überraschend aus dem Pokal geworfen. Am Samstag konnte sich das Team von Trainer Zoran Radojevic in der Meisterschaft für die Niederlage revanchieren. Nach zuletzt enttäuschenden Ergebnissen gegen die Spitzenmannschaften der AXA League setzte sich Käerjeng diesmal mit 33:32 durch.

Der Sieg gegen den HBD kam einem Befreiungsschlag gleich. Nach zuletzt deutlichen Niederlagen gegen die Red Boys, einem Unentschieden gegen Esch und dem Aus im Viertelfinale des Pokals ist den Käerjengern die Trendwende gelungen: Sie haben endlich wieder ein Spiel auf Augenhöhe gewonnen. Das 33:32 war nicht nur wichtig für das Selbstvertrauen, sondern auch für die Tabelle, in der Käerjeng nun wieder an der Spitze dran ist. „Wir wollen aber jetzt noch nicht auf die Tabelle schauen. Jedes Spiel ist wichtig und wir haben noch ganz viele vor uns.“

Wir nehmen Schritt für Schritt“, so Armin Zekan, am Samstag mit zehn Toren bester Schütze seiner Mannschaft. „Zehn persönliche Tore hin oder her, was zählt, ist, dass wir im Kollektiv gewinnen. Genau dafür bin ich umso glücklicher. Wir haben heute mal wieder bis zum Schluss zusammengespield und 60 Minuten Vollgas gegeben.“

Käerjeng war, im Gegenteil zu vorigen Spielen, am Samstag sofort hellwach. Vrgoc, Y. Lalle-mang und dreimal Zekan sorgten bis zur 8. für eine 5:1-Führung. Käerjeng ging aber durch eine frühe Rote Karte für Rahim geschwächt in die weitere Partie. Der HBD kam nun allmählich besser rein und konnte die Lücke zwischenzeitlich bis auf 6:7 schließen, allerdings nie ausgleichen. Tore fielen insgesamt wenige, beide Mannschaften gingen kompromisslos in der Verteidigung zu Werke. Mit der Pausensirene knallte Zekan schließlich den Ball aus der Distanz ins Düdelinger Tor und stellte erneut einen Drei-Tore-Vorsprung für sein Team her (15:12).

Der HBD blieb nach dem Dreh in Reichweite, konnte das Spiel aber nicht kippen. Entscheidend war auch eine verpatzte Überzahl eine Viertelstunde vor Schluss. Bei Käerjeng standen nach Zeitstrafen für Pucnik, Karamehmedovic und Zekan kurzzeitig nur noch drei Feldspieler auf dem Platz. Düdelingen konnte dies allerdings nicht entscheidend nutzen. In der Schlussphase kam dann noch HBK-Tormann Van-Zeller auf Touren, packte einige wichtige Paraden aus und ermög-

lichte es Käerjeng, einen knappen Vorsprung über die Zeit zu retten.

„Wir haben uns selbst geschlagen, weil wir nicht richtig ins Spiel gekommen sind. Wir haben nicht unser Tempo-Handball aufgezo-gen, zudem standen wir defensiv nicht ganz so gut und haben vorne auch noch viele Bälle verschossen“, so HBD-Kapitän Tommy Wirtz: „Zu diesem Zeitpunkt der Saison stehen wir aber besser da als erwartet und gehen jetzt in eine wohlverdiente Pause.“

Statistik

Käerjeng: Van-Zeller (1-30', 45-60', 9 Paraden, davon 1 7m), M. Lalle-mang (30-45', 3 P.), Michels - Temelkov, Trivic 2, Huberty, Karamehmedovic, Rahim, Edgar 5/2, Meis 2, Veidig 1, Blazevic 1, Pucnik 2, Y. Lalle-mang 5, Zekan 10/3, Vrgoc 5
HBD: Herrmann (1-28', 30-40', 51-60', 6 P.), Hensen (28-30', 40-51', 3 P., davon 1 7m), Spirinelli - Hippert 5, Steichen, Köll-ler 4, Wirtz 3/2, Ilic 7/2, Molitor,

I. Etute, O. Etute 10, Schuster 1, Mahnen, Steffen 2
Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Zeitstrafen: Käerjeng 8 - HBD 6
Rote Karte: Rahim (10', grobes Foulspiel)
Siebenmeter: Käerjeng 5/6 - HBD 4/7
Zwischenstände: 5' 2:1, 10' 5:3, 15' 6:4, 20' 8:6, 25' 11:8, 30' 15:12, 35' 17:14, 40' 21:17, 45' 24:21, 50' 25:23, 55' 30:27
Zuschauer: 350 (geschätzt)